

ZUM TAGE



Dieser Auftakt macht Appetit auf mehr

VON MICHAEL LEITNER

Die Merkur CUP-Saison ist für die E-Jugendfußballer die spannendste Zeit des Jahres – und die hat am vergangenen Wochenende richtig Fahrt aufgenommen: In acht Vorrunden-Turnieren fiel der Startschuss für die teilnehmenden Mannschaften aus dem Landkreis Freising. Und da haben einige Teams durchaus ein erstes Signal gesendet.

Zum Beispiel der SE Freising, der in der ewigen Bestenliste des weltweit größten Turniers in dieser Altersklasse auf dem fünften Platz steht: Der marschierte letztlich souverän und ohne Gegentor durch die erste Vorrunde und ist damit wie jedes Jahr ein heißer Kandidat für (mindestens) das Kreisfinale. Ein dickes Ausrufezeichen setzte allerdings auch die SpVgg Mauern: Die ließ es in zwei Partien insgesamt 19 Mal klingeln. Klarer Fall: Die Konkurrenz muss die SpVgg-Nachwuchskicker auch heuer auf dem Zettel haben. » SEITE 10

Mercedes rollt führerlos davon: Kettenreaktion

Freising – Zu einem kuriosen Unfall wurde am Samstag die Polizei Freising gerufen: Um 21.38 Uhr hatte sich in der Birnerstraße ein geparkter Mercedes aus unbekanntem Grund in Bewegung gesetzt. Er rollte auf der Hangstraße gegen einen geparkten BMW, der dann auf einen VW geschoben wurde. Der Mercedes kam an einer Gartenmauer zum Stillstand. Sachschaden: rund 6500 Euro.

Großfeuer: Rund 9000 Tonnen Müll verbrannt

Eitting/Landkreis – Nach dem Ausbruch eines Großbrands auf dem Firmengelände von Umwelt Wurzer in Eitting (wir berichteten) in der Nacht zum Donnerstag waren die Löschkraften noch mehrere Tage lang im Einsatz. » SEITE 3

ZITAT DES TAGES

„Es war von Anfang an klar, dass man das Gebäude nicht erhalten kann.“

Sebastian Brendel, Pressesprecher der Kreisbrandinspektion, über ein größeres Feuer in einer Scheune bei Tegernbach: » SEITE 4



Vorörterliches Flanieren & Genießen

Das verkaufsoffene Palmult-Wochenende in der Freisinger Innenstadt war wieder ein voller Erfolg für den Verein Aktive City Freising: Tausende Besucher flanieren und bummelten am Samstag und Sonntag durch die Innenstadt, wo Läden und rund 35 Verkaufsstände ein kunterbuntes Angebot bereithielten. Darüber hinaus gab es Vorführungen und Sonderaktionen. Auch die Kleinsten hatten ihren Spaß mit Eis und Leckereien oder bei einer Karussellfahrt. Ein ukrainischer Verkaufsstand mit Gebasteltem sowie landestypischen Backwaren und Spezialitäten war ebenfalls mit dabei. Die Dult ist noch am Montag von 8 bis 17 Uhr geöffnet. TEXT/FOTO: LEHMANN

Eschenbacher kandidiert nicht mehr

Paukenschlag in Freising Politik: Nach 14 Jahren im Amt wird Tobias Eschenbacher im kommenden Jahr nicht mehr zur Oberbürgermeisterwahl antreten. Eine Nachfolgerin aus den Reihen der FSM steht schon bereit.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Wenn im März 2026 Kommunalwahlen anstehen, werden die Freisinger ein neues Stadtoberhaupt bekommen. Tobias Eschenbacher (47), der seit 2012 für die Freisinger Mitte (FSM) den Chefessel im Rathaus innehat, als er sich nach der spektakulären Abspaltung der FSM von der CSU in der Stichwahl gegen Sebastian Habermeyer (Grüne) durchsetzte, wird nicht mehr antreten, wird seinen Wahlerfolg von 2020, als er trotz eines halben Dutzends an Mitbewerbern mit rund 65 Prozent der Stimmen wiedergewählt wurde, nicht wiederholen. Das teilte die FSM am Sonntag mit, nachdem man sich tags zuvor zu einer Mitgliederversammlung getroffen hatte. Bei dieser Gelegenheit hatte der amtierende Oberbürgermeister angekündigt, dass er sich 2026 nicht erneut zur Wahl stellen werde.

Eschenbacher habe laut Pressemitteilung dabei auch deutlich gemacht, dass in den ver-

gangenen 13 Jahren einiges für Freising erreicht werden konnte. So seien zum einen früher politisch diskutierte Projekte der vergangenen 60 Jahre – beispielsweise die Westtangente, das frisch oder die Sanierung des Asamgebäudes – umgesetzt worden. Zum anderen habe sich Freising eindrucksvoll in kürzester Zeit drängenden Herausforderungen gestellt, bilanzierte der OB und verwies auf zukunftsweisende Projekte im Bereich der Mobilitäts- und Energiewende, wie etwa mit dem Ausbau von Nahwärmenetzen oder dem Klimaanpassungskonzept.

Ebenso sei Freising im Bereich des kommunalen Wohnbaus und dem Ausbau der Schullandschaft vorbildlich vorangegangen. Und dann ist da noch die Sanierung der Innenstadt mit dem Herzstück der geöffneten Moosach, auf die er seit seinem 17. Lebensjahr, als er sich erstmals in der Politik engagiert habe, hinarbeite. Wenn Ende des Jahres auch die mittlere Hauptstraße saniert sei, dann sei dieses „Herzensprojekt“ abgeschlossen, betont Eschenbacher gegenüber dem Tagblatt, seien unter seiner Ägide zum größten Teil die Projekte realisiert worden, die er sich auch vorgenommen habe.

Als Begründung für seinen Rückzug aus der Kommunalpolitik gibt Eschenbacher vor allem persönliche Gründe an: Er



Freising OB Tobias Eschenbacher (FSM) ist seit 2012 im Amt – in zweiter Wahlperiode. LEH

habe in den vergangenen 13 Jahren „äußerst viel Zeit und Leidenschaft in diese Aufgabe gesteckt“. Seit kurzem habe er aber das Glück, eine junge Fa-



Finanzreferentin Monika Schwind (FSM) will als Nachfolgerin kandidieren. LEH

cher zum FT, sei klar gewesen, dass nach zwei oder spätestens drei Amtsperioden Schluss für ihn sei. „Mein Ziel war es, mich selbstbestimmt von dieser eh-

rungen gut einbringen könne.

FSM-Fraktionsvorsitzender Reinhard Fiedler, der Eschenbacher am Samstag für seine Leistungen dankte, blickte zugleich optimistisch in die Zukunft Freising und der Freisinger Mitte. Grund: Mit der derzeitigen Finanzreferentin Monika Schwind habe sich eine ebenso bewährte wie sachkundige und sehr engagierte Mandatsträgerin bereiterklärt, künftig mehr Verantwortung übernehmen zu wollen. Im Klartext: „Ich möchte als Oberbürgermeisterin mit meiner Erfahrung und meinem Herzblut dafür sorgen, dass Freising seine Liebenswürdigkeit behält und sich trotzdem in Richtung Zukunft weiterentwickelt“, wird Schwind zitiert.

Dass Monika Schwind in Zeiten, in denen die Finanzen ein so gewichtiges Thema sind, eine vortreffliche Wahl sei, betonte auch Tobias Eschenbacher. „Das ist in Zeiten wie diesen zumindest nicht das Schlechteste“, sagt zudem die 50-jährige Mutter von zwei Kindern selbst über ihre Qualifikation als Finanzreferentin. Freilich: Entscheiden, ob sie in das Rennen um den OB-Sessel gehen dürfe, würden das die FSM-Mitglieder. Monika Schwind hofft aber, dass ihr diese das dafür nötige Vertrauen schenken werden, wenn über ihre Kandidatur im Rahmen einer Aufstellungsversammlung Ende Juni abgestimmt wird.

„Mein Ziel war es, mich selbstbestimmt von dieser ehrenvollen Aufgabe zu verabschieden.“

Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher

milie zu haben. Seitdem merke er zunehmend, dass er sich seinen Aufgaben als Oberbürgermeister nicht mit gleicher Energie zuwenden könne und wolle. Genau das aber habe Freising verdient. Und: „Ich habe immer angekündigt, kein Bürgermeister sein zu wollen, der aus dem Rathaus getragen werden muss.“

Von Anfang an, so Eschenba-

renvollen Aufgabe zu verabschieden. Diese Zeit ist nun gekommen und daher werde ich mich und meine Energie ab Mai 2026 verstärkt meiner jungen Familie widmen. Zugleich freue ich mich über neue berufliche Herausforderungen“, sagte der Oberbürgermeister. Die sieht Eschenbacher, so verriet er dem FT, in der kommunalen Beratung, wo er seine Erfah-

Sammler-Trio: Fall wandert zum Staatsanwalt

Freisinger, die angeblich für die Tafel unterwegs waren, stehen weiter unter Betrugsverdacht

Freising – Der Fall der drei Lebensmittelsammler, die angeblich für die Freisinger Tafel unterwegs waren, wandert zur Staatsanwaltschaft. Das teilte die Polizei am Freitag auf FT-Nachfrage mit. Dabei geht es dem Vorsitzenden des betroffenen Vereins nicht in erster Linie um die strafrechtliche Komponente.

Wie berichtet, hatten drei junge Männer zwischen 20 und 22 Jahren im Freisinger Stadtteil Neustift an Häusern geklin-

gelt und um Lebensmittel für die Tafel gebeten. Deren Vorsitzender Manfred Schimmerer wandte sich an die Polizei, nachdem eine 74-jährige miss-trauisch wurde, bei der das Trio ebenfalls vorstellig war, und die soziale Organisation kontaktiert hatte.

An dem Tag, an dem der entsprechende Artikel im FT erschien, wandte sich das Trio nicht nur an unsere Zeitung, um ein „riesiges Missverständnis“ aufzuklären, sondern

brachte die gesammelte Ware auch bei der Tafel vorbei. Man habe im Vorfeld der Sammlung mit einem Mitarbeiter gesprochen und sich angeblich die Erlaubnis für die Sammlung geben lassen. Zu der Uhrzeit aber, an dem das fernmündliche Gespräch laut des Trios stattgefunden haben soll, verzeichnet die Telefonliste der Tafel keinen Anruf. Es sei zu dieser Zeit auch kein Mitarbeiter mehr vor Ort gewesen.

„Ich hätte mir gewünscht,

dass wir diese Ungereimtheit hätten aufklären können“, sagte Schimmerer dem FT. Weil dies aber trotz intensiver Überprüfung nicht der Fall gewesen sei, habe er der Polizei mitgeteilt, dass man an der Anzeige festhalte. „Dabei geht es mir nicht so sehr um die strafrechtliche Komponente, als darum, Schaden von der Tafel abzuwenden und unsere Glaubwürdigkeit zu dokumentieren.“

Wie der Freisinger Polizeichef Andreas Wegmaier mit-

teilte, ist der Fall inzwischen an die Staatsanwaltschaft in Landshut weitergereicht worden. Dabei stellt er auch klar: „Weil hier ein Betrugsverdacht im Raum steht, handelt es sich um ein Offizialdelikt, das unabhängig vom Anzeigensteller automatisch an die Staatsanwaltschaft geht.“ Nun obliege es der Staatsanwaltschaft, die Bedeutung des Falls einzuschätzen, um das Verfahren je nachdem einzustellen oder zu eröffnen. mes